



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
103 (1893)**

75 (16.3.1893)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55289)

# General-Anzeiger



(Börsliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2472.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Druckerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Beile 20 Pfg.  
Die Restamen-Beile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Herm. Mebes.  
für den lokalen und prov. Theil  
Emil Müller.  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Kypfel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. D. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.  
Annullirt in Mannheim.

Nr. 75. (Telephon-Nr. 218.)

Telegraphische und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 16. März 1893.

#### Wie steht es mit der Militärvorlage?

Das ist die Frage, die gegenwärtig jeden Tag auf's Neue an den Herantritt, der sich mit politischen Dingen befaßt. In welchem Stadium der Beratungen sich zur Zeit die Vorlage befindet, darauf läßt sich wohl eine Antwort geben, wie aber ihr weiteres und schließlich endgültiges Schicksal sein wird, das entzieht sich noch völlig der Kenntnis auch derjenigen Kreise, welche sonst über die Vorgänge in der Politik wohl unterrichtet zu sein pflegen.

Wie erinnerlich, hat die Kommission die erste Lesung der Vorlage beendet. Das Resultat war ein negatives. Die Kommission hat die Forderungen der Regierung abgelehnt und die Regierung die Verständigungsversuche, die aus dem Schooße des Reichstages hervorgegangen, nicht angenommen. Heute beginnt nun in der Kommission die zweite Lesung. Man erwartet, daß in derselben im Namen der Nationalliberalen der Abg. v. Bennigsen einen formulierten Vermittlungsversuch einbringen wird. In weiten Kreisen verspricht man sich von der Durchschlagkraft eines solchen Vorgehens im Interesse einer Verständigung sehr viel, zumal es für den aufmerksamen Beobachter außer Zweifel ist, daß die Sehnsucht nach einer Verständigung im Volke in der letzten Zeit immer mehr Boden gewonnen hat. Dafür sprechen die in dieser Richtung sich bewegenden Resolutionen, die vielerorten von Volksversammlungen meist nationalliberalen Charakters angenommen worden sind.

Auch das Zentrum scheint mit einem formulierten Antrag hervortreten zu wollen. In welchem Sinne sich dieser bewegen wird, weiß man noch nicht, allem Anscheine nach aber auf der Grundlage der sogenannten Windthorst'schen Resolutionen. Es ist zu hoffen, daß die Regierung dem von dieser Seite kommenden Sirenenrufe gegenüber fest bleiben und das Danaergesicht des Zentrums ablehnen wird. Eine Verständigung ist zu wünschen, ja, aber eine Verständigung, wobei die Rückberufung der Jesuiten und sonstige exorbitante Forderungen der Ultramontanen den Kaufpreis bilden, eine solche Verständigung kann von allen patriotischen Männern nicht energig genug zurückgewiesen werden.

Doch wir sind ja, Gott sei Dank, soweit noch nicht. Die zweite Lesung in der Kommission und im Plenum liegt noch vor uns, dazwischen kann sich noch mancherlei ereignen.

Man denkt hierbei unwillkürlich zunächst an eine Auflösung des Reichstages. Aus Bundesratskreisen und von solchen Persönlichkeiten, welche dem Reichskanzler näher stehen, wird mit augenscheinlicher Geheißlichkeit versichert, daß Graf v. Caprivi zur Auflösung entschlossen sei. Nun kommt es freilich auf die persönliche Ansicht des Reichskanzlers weniger an, als auf den Bundesrath, welcher die Auflösung beschließen muß, und bis vor Kurzem herrschte vielfach die Ansicht, daß einige der bedeutendsten deutschen Regierungen durchaus nicht auflösungslustig seien, weil ein wesentlich anders zusammengesetzter Reichstag nicht in Aussicht genommen werden könne und weil man z. B. in Baiern die für dieses Jahr bevorstehenden Landtagswahlen nicht mit Reichstagswahlen zu compliciren wünsche. Doch im gegenwärtigen Augenblick ist die Auflösungsfrage eigentlich noch nicht unbedingt die zunächst zu diskutirende Frage. Wie schon oben bemerkt, steht noch die zweite Lesung in der Kommission und im Plenum vor uns, erst wenn beide ohne ein für die Regierung annehmbares Resultat verlaufen sind, ist für den Reichskanzler der Augenblick gekommen, mit Anträgen an den Bundesrath heranzutreten. Dieser Zeitpunkt ist vor Anfang Mai nicht zu erwarten. Der Kommissionsbericht kann vor Mitte April nicht festgestellt werden und könnte daher frühestens gegen Ende der dritten Aprilwoche auf die Tagesordnung des Plenums gestellt werden. Um diese Zeit aber ist der Kaiser in Italien — die Reise soll vom 18. April bis 1. Mai dauern — und da dem Reichstag noch eine große Menge Arbeitsmaterial vorliegt, dessen Erledigung gerade der Regierung für den Fall der Auflösung erwünscht sein muß, die Arbeiten aber am 26. April durch den preussischen Bußtag wieder eine Unterbrechung erfahren, so ist kaum anzunehmen, daß die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum vor Anfang Mai stattfindet, so daß die eventuelle Auflösung also dann etwa gegen den 10. Mai zu erwarten wäre. Das ist immerhin noch eine Frist von mehreren Wochen, in denen sich noch allerlei ereignen kann, was die ultima ratio, die Auflösung, unnötig machen kann.

Daß im Volke, in allen Schichten der Bewohner Deutschlands sich in letzter Zeit ein lebhafter Umschwung der Meinungen zu Gunsten der Vorlage geltend macht, dafür liegen die bündigsten Beweise vor. Von Tag zu Tag mehren sich die Stimmen, welche für eine Verständigung eintreten.

Ganz kürzlich hat Prof. v. Sneyd in einer Schrift: „Die Militärvorlage von 1892 und der preussische Verfassungskonflikt von 1862—68“ seine eindringliche Stimme ebenfalls in diesem Sinne erhoben.

Die Schrift enthält eine Reihe von beherzigenswerthen Momenten und prebigt an manchen Stellen so nachdrücklich in das Herz jedes deutschen Patrioten, daß sie für den, der sich in seiner Stellung zur Militärvorlage noch nicht entschieden hat, eine sehr empfehlenswerthe Lektüre bildet.

Wir können den Inhalt hier nur andeuten. Nur einen recht markanten Passus der Schrift wollen wir unsern Lesern im Folgenden mittheilen:

Der heutige Revanchegedanke hat einen tieferen Grund in der Erinnerung an Sedan, an die Demütigung von Paris, die unerbitterten Niederlagen ihrer „ruhmseligen“ Armee und zum Theil auch an den Verlust werthvoller Provinzen. Alle Parteien, trotz endloser innerer Fehde, bekennen sich einig, unerschütterlich in dieser Richtung, bereit zu jedem Opfer der Gegenwart und der Zukunft. Und welche Erscheinung bietet dieser Geisteszustand das heutige deutsche Reich dar? Die Gesellschaft zerklüftet in einen Streit aller Klassen gegen alle Klassen, die kirchlichen Gegenstände in unerhöchlichem Hader mit einander, die alten Bräuen vom preussischen Militarismus in Süden wieder lebendig. Hier bedarf es keiner unzuverlässigen Sitten, um die Schwächen des Gegners zu erkunden. Es bedarf nur einer Anleihe aus den Reden des deutschen Reichstages und des Landtags, einer Anleihe aus der Tagespresse und aus den Reden der Volksversammlungen, um mit sehr viel besseren Gründen als 1870 den Glauben zu erwecken, daß die seit zwei Jahrzehnten erlebte Stunde jetzt wirklich gekommen ist. Aus dem Zusammenhang gewisse Reueherungen berufener Organe lassen sich sehr wohl anführen, welche auch die Meinung von der heutigen Ueberlegenheit des französischen Heeres an Zahl und Ausrüstung nur bestätigen. Das sind doch unzweifelhaft bessere Gründe zum Vorkommen als 1870! Und ihr Gegengewicht bildet heute nur die Erinnerung an die Schärfe der deutschen Waffen. Gewiß sind die bestehenden Kräfte Frankreichs, seitdem sie persönlich die Wehrpflicht leisten, weniger kriegerisch gestimmt als unter dem Stellvertreterssystem. Aber die heutige republikanische Regierung ist bedroht von revolutionären Bewegungen. Mögen diese Bewegungen einen konservativen oder einen blutigen Auslauf nehmen: gerade in solchen Krisen ist Frankreich stets zu Kriegserklärungen geneigt, da alle Parteien eine Wahnung im Kampfe nach außen suchen und die passiven Elemente der Gesellschaft sich stets von den extremen fortziehen lassen. Paris ist keine Woche sicher vor einem solchen Ausbruch, so wie wir das Temperament dieser Nation seit 100 Jahren kennen. „Paris tanzt auf einem Vesuv“, — aber wir schlafen darauf.

Wie aber, wenn dieser durch unsere Scheinchwäche und Scheinverfälschung verurtheilte Ausbruch wirklich erfolgt? Den trifft die furchtbare Verantwortlichkeit für den tragischen Ausgang? Ich will nicht an die Berechnungen Schöffes erinnern über die materiellen Schäden eines solchen durch den Rassenhaß verhärteten Krieges. Die 15 Milliarden Geldwerthe, welche Schöffes für jeden kriegsführenden Theil berechnet, werden wohl ungefähr so genau oder ungenau zutreffen, wie die Berechnungen der künftigen Wehrlosen der Militärvorlage von 1892, die in der jetzigen Militärkommission angefertigt sind. Kein denkender Politiker wird aber auch zweifeln, daß beim Ausbruch dieses Krieges Rußland durch den Nationalfanatismus des Slaventhums zum Vorkommen gezwungen sein wird, und daß die Kriegssurie sich über die mitteleuropäische Welt ausbreiten wird mit ihren furchtbaren Verfluchen an Menschenleben in Folge der heutigen Bewaffnungssysteme, mit ihren Verwüstungen ganzer Landstriche, mit ihrem jahrzehntelangen fühlbaren Folgen für die Vererbung der heutigen Gesellschaft, insbesondere auf Kosten der Mittelstände. Unsere Gewöhnung an die alltäglichen Kombinationen über die Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit des Ausbruchs eines europäischen Kampfes hat die öffentliche Meinung abgekumpft: aber keine politische Schwärzerei entzieht sich auch heute einem unheimlichen Gefühl und dem nicht abzuwehenden Gedanken, daß ein ewiger Fluch alle Parteien der Nation trifft, die durch Fraktionsgeist und Kleinmissethete unheiliges und unheilbares Unglück über ihr Vaterland gebracht haben. Das Volksgewissen erwacht in sozial gereiften Beiträgen nicht so leicht, aber es ist doch schon heute von Woche zu Woche erkennbar, daß ein Bewußtsein der Verantwortlichkeit sich zu regen beginnt. Es besteht sonst bei uns eine unwiderstehliche Veruchung, Geldbewilligungen mit Bedingungen zu belasten. An dieser Stelle die Fristenfrage des Reiches von einer Ausbedingung wirtschaftlicher Vortheile oder einer Fraktionspezialität abhängig zu machen, wäre geradezu edel. Daß ein solcher Versuch sich nicht herauswagt, beweist doch wohl, daß das Gewissen der Nation noch lebt.

Bei dieser Sachlage erscheint es gerade wünschenswerth, daß die Verhandlungen über die Militärvorlage sich einigermaßen in die Länge ziehen und den Abgeordneten womöglich auch die Gelegenheit gegeben wird, sich in ihren Wahlkreisen über ihre Verantwortlichkeit zu orientiren. Die öffentliche Meinung in einer bedächtigen Nation bewegt sich immer etwas langsam, namentlich in einer sozial gespaltenen Gesellschaft. Aber sie bewegt sich, und wer den Glauben an unsere Nation

sich bewahrt hat, wird dieser Bewegung vertrauen. Sollte daher wider alles Erwarten die dritte Lesung noch ungenügende Beschlüsse ergeben, so werden die verbündeten Regierungen es nicht verschmähen, die Vorlage ad emendandum zurückzugeben und weiter zu verhandeln, insbesondere aber durch kaiserliche Botschaft den Reichstag und das Reich an ihre Verantwortlichkeit ermahnen zu machen. Das Vertrauen auf das durchdringende Bewußtsein der heutigen Lage beruht schließlich auf einem Credo, das sich derjenige bewahrt, der sich den Glauben an den Rechtsinn und die Vaterlandsliebe anderer Nation im Laufe von zwei Menschenaltern erhalten hat.

Wie fest übrigens die Regierung auf ihrem einmal eingenommenen Standpunkt in der Vorlage zu beharren gewillt ist, das zeigt ein mit „Ernstes Dinge“ überschriebener Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“, welcher sich gegen die die Vorlage ablehnenden Blätter wendet. Der Artikel schließt: Für die Reichsregierung sei die zweijähr. Dienstzeit nur das Mittel zum Zweck, die allgemeine Heeresverfärschung zu erreichen, welche sie angesichts der anderen Staaten für nöthig hält und auf anderem Wege nicht glaubt erreichen zu können. Diese Heeresverfärschung, welche die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht anstrebe, müsse über das Maß der Compensationen für die zweijährige Dienstzeit hinausgehen. Die verbündeten Regierungen hätten auch nach der ersten Kommissionslesung keine Veranlassung, den Standpunkt zu verlassen, daß es sich um ernste, militärisch notwendige und wirtschaftlich erreichbare Ziele handle.

#### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. März.

Die Franzosen sind noch ein leicht bewegliches Volk. Am Montag war Frau Corru noch die Heldin des Tages, der man begeistert jubelte, heute ist dieser schnell erworbene Nimbus schon wieder verblasst. Ihre Aussagen vor dem Schwurgericht sind von der gegnerischen Seite als so harmlos hingestellt worden, daß sie den ersten gewaltigen Eindruck vollständig verloren haben. Dazu kommt noch das für die Regierung günstige Kammervotum — kurz, die regierenden Herren sind wieder oben drauf, die Kollegen im Ministerium haben Bourgeois zugeredet, sein Portefeuille wieder zu übernehmen, der wackere Bourgeois hat diesen Zureden nicht widerstehen können, er ist wieder Minister und Alles vor der Hand wieder gut.

In England wird für den auswärtigen Dienst von jetzt ab eine besonders zu dem Zwecke organisirte, für die Einschiffung stets vorbereitete Truppe verwendet, die aus je einer Infanterie- und einer Kavallerie-Brigade, einem berittenen Infanterie-Bataillon, 2 Batterien reitender Artillerie, 3 Batterien Feldartillerie und einer großen Anzahl technischer Truppen für den Brückenbau, die Telegraphie, die Luftschiffahrt und Bäckerei besteht. Diese Truppe, speziell mit Rücksicht auf den kleinen Krieg in den Kolonien berechnet, ist 20,000 Mann und 8700 Pferde stark.

Wie von Petersburg gemeldet wird, befinden sich dort gegenwärtig der General-Gouverneur von Warschau, General Gurko, der kommandirende General von Wilna, Ganeplj, und der russische Militär-Attache in Wien, Oberst Juzew. Außerdem sind jetzt dort die russischen Botschafter in Berlin und Wien, Graf Schuwalow und Fürst Lobanow, anwesend. Nunmehr wurden nach der russischen Residenz auch die kommandirenden Generale der Moskauer und Kiewer Militärbereiche, General Kostanda und General Dragomirov, berufen, welche auch bereits eingetroffen sind. Anscheinend handelt es sich um Beratungen von einiger Wichtigkeit, zu welchen alle diese maßgebenden Persönlichkeiten beigezogen werden.

Einem Telegramm des „Daily Chronicle“ aus Kalkutta zufolge hat der Emir von Afganistan einen trostigen Brief an den Viceroi von Indien gerichtet, in welchem er jede Zusammenkunft mit einem Vertreter desselben ablehnt und erklärt, er verlange von England nur, als neutraler und souveräner Fürst behauptet zu werden. Sein Verhalten zu den zwischen Afganistan und Indien liegenden Fürstenthümern richte sich nach den für ihn selbst maßgebenden Rechten und Gesetzen.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. März.

Die Etats des Reichschatzamts, der Reichsschuld, des Bankwesens und die bayerischen Quoten werden fast debattelos genehmigt. Bei dem Titel für die Verordnungsgebung des

deutschen Eisenbahnen für die Landesvertheilung be-
trifft. Abg. Hug (Centrum) die von ihm und Abg. Vender
beantragte Resolution, das Reich solle an die einzelnen Bundes-
staaten Zuschüsse zum Betrieb der strategischen Bahnen ge-
währen.

Abg. Hug bemerkt, Baden müßte jährlich 1 1/2 Millionen
zu den Kosten der strategischen Bahnen Baden zuschießen.
Staatssekretär des Reichsbahnamtes Hr. v. Malgahn
erwidert, in Preußen und Sachsen seien zahlreiche strategische
Bahnen ohne Reichszuschuß erbaut; den kleineren süddeutschen
Staaten habe das Reich einen Zuschuß in Form eines Bau-
quantums gewährt. Hätte das Reich auch zu den Betriebs-
mitteln beigetragen, so hätte es Betriebskontrolle und Einfluß
auf die Tracirung beansprucht, was den betreffenden Staaten
zweifellos unerwünscht gewesen wäre. Der Vertrag mit
Baden, betreffend die badischen Bahnen, habe die badischen
Regierungskreise voll befriedigt. Er bitte die Resolution ab-
zulehnen.

Präsident des Reichsbahnamtes Schulz bestreitet,
daß Baden zu den Kosten seiner strategischen Bahnen 1 1/2
Millionen beizutragen habe. Der Verkehr dieser Bahnen
wache.

Der badische Gesandte Staatsminister v. Brauer erklärt,
so wünschenswert ein Reichszuschuß zu den Betriebskosten
der künftig in Baden zu bauenden strategischen Bahnen wäre,
so müsse doch bezüglich der bereits gebauten Bahnen betont
werden, daß die Reichsverwaltung durchaus loyal verfahren
sei, und kein unbilliges Verlangen an Baden gestellt habe, was
auch der badische Landtag anerkannt hätte.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Vender und Hug,
des Staatssekretärs Herrn v. Malgahn und des Präsi-
dents Schulz wird die Resolution gegen die Stimmen des
Centrums sowie der Sozialdemokraten Dreßbach und Fickel
abgelehnt, der Rest des gesammten Etats wird ohne Debatte
angenommen. Damit ist die zweite Staatsberatung erledigt.

Die Volkshampferesepanovelle wird in dritter
Lesung, die Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung der
Wahl- und Gewichtsordnung sowie betreffend die Begründung
der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in zweiter
Lesung angenommen. Morgen: Handelsvertrag mit Co-
lumbien; Novelle, betreffend das Gesetz über den Unter-
stützungswohnsitz.

Aus Stadt und Land.

Manndheim, 16. März 1893.

Der Herrzog und die Großherzogin zum Hauptbahn-
hof und begrüßten die Königin von Sachsen an ihrer Durch-
reise nach Baden-Baden. Die Großherzogin stieg in
den Waggon der Königin ein und verblieb bei derselben
bis zur Abfahrt des Schnellzuges. Die Königin wird einige
Wochen mit der Fürstin von Hohenzollern in Baden-Baden
verweilen. Hierauf hörte der Großherzog noch verschiedene
Vorträge. Nachmittags besuchte die Großherzogin mehrere
Künstler Karlsrührer Künstler. Später nahm der
Großherzog den Vortrag des Legationsrats Dr. Freiderrn
von Babo entgegen.

Der badische Unterländer Bienenzuchtverein
hielt in Dörsheim eine Versammlung ab, welche sehr
zahlreich besucht war. Es wurden zwei Vorträge gehalten,
der eine über die Pflege der Bienen von der Auswinterung
bis zur Schwarmzeit, und der andere über die Verbesserung
der Bienenwabe; d. h. über den Anbau derjenigen Pflanzen,
welche für die Bienenzucht von besonderem Werthe sind. Nach
Schluß des ersten Vortrags wurde eine lebhaftc Besprechung
daran geknüpft, in welcher noch Manches erklärt und
erklärt wurde. Herr Vorstand Sendele-Heidelberg gab nach
Beendigung der Vorträge noch Aufschluß über die am kommen-
den August in Heidelberg tagende Wanderversammlung
deutscher-österreichischer Bienenzüchter und ermahnte die an-
wesenden Mitglieder zu zahlreicher Besichtigung der Aus-
stellung; er deutete ferner an, wie weit die Arbeit zur
Ausstellung schon gediehen sei, und wie sehr sich die Stadt
Heidelberg um die Sache annehme. Die Ausstellung verspricht
eine große Zahl zu werden, da namentlich vom Staat, sowie
von der Stadt namhafte Geldbeiträge in Aussicht gestellt sind.

Die Oberbürgermeister des Landes werden am
nächsten Sonntag zu einer vertraulichen Berathung sich
in Freiburg zusammensinden; u. a. soll es sich um eine Steuer-

nahme zu dem Organisationsentwurf aus dem Gebiete der
Baupolizei handeln. Dieser Zusammenkunft wird am Freitag
die Berathung einer Städtebaulommission, bestehend aus den
Vertretern von Pforzheim, Rastatt, Heidelberg und Frei-
burg, über die Aenderungen im Feuerversicherungs-Gesetz
vorausgehen.

„Märzenkranz bringt Gras und Laub“. Diese
alte Bauernregel scheint neuer zutreffen zu wollen. Ueberall
regt es sich, an Baum und Strauch, auf Felder und Wiesen.
Ueberall beginnt sortcs Grün hervorzuwachsen. Die Land-
leute beginnen schon mit der Feldbestellung, indem sie Acker
bergrühen, in einzelnen Fällen schon mit der Saat des
Frühboars begonnen haben. In den Gärten regt es sich auch
recht emsig, die Besitzer gehen mit der Bestellung von Salat
und Frühlgemüse voran und wenn die Witterung so günstig
bleibt, dürfen wir bald Gartenerträge für den Tisch erwarten.

„Auch der Jagdbesitzer sieht gleich dem Landmanne
das gegenwärtige milde und trockene Wetter sehr gerne, denn
für den Wildstand des Jahres 1893/94 ist es von großem
Belang, ob die Dausen, also die jungen Hasen von Fe-
bruar und März, auskommen oder nicht. Das Schätzbare
liegt in Frage gestellten günstigen Witterung dieser Woche
liegt in dem Umstande, daß die ersten Frühjahrsjagden schon
im Nachsommer die Fähigkeit erlangen, sich mit der Grün-
dung eines eigenen Hausstandes zu befassen. Das Jagdun-
gehen eines kleinen Hasen jetzt bedeutet sonach für den
Jäger einen Verlust von drei bis vier Hasen im nämlichen
Jagdjahre.“

„Verein für jüdische Geschichte und Literatur.“
Wir machen nochmals auf den heute Abend im Casinoale
stattfindenden Vortrag des Herr Dr. Salfeld aus Mainz
über „Altjüdisches Leben im goldenen Mainz“ aufmerksam.

„Kneipp-Verein.“ In der heute Abend im „Roten
Löwen“ stattfindenden Mitgliederversammlung wird Herr
Dr. Ruderhausen, dirigirender Arzt des Stahlwerks
Weinheim einen Vortrag über das Kneipp'sche Heilverfahren
halten.

„Recitation Strafsch.“ Wie nicht anders zu er-
warten stand, gibt sich für die zwei Vortragsabende des be-
richteten Recitators Professor Alexander Strafsch unter
dem hiesigen kunstsinigen Publikum ein überaus großes In-
teresse kund. Der erste Vortragsabend findet bekanntlich
morgen Abend im kleinen Saalbauhalle statt und hat der
beliebte Vortragsmeister für denselben ein äußerst gemüth-
liches Programm aufgestellt; dasselbe enthält: „Die Malkabder“
von Otto Ludwig (große Scene), „Vollzug“, Ballade von
Heinrich Heine, „Maria Stuart“ (3. Akt, große Scene der
beiden Königinnen), und „Des Sängers Fluch“, Ballade von
Ueland. Daß der Abend für jeden Kunstsinigen eine Herz
und Geist erquickende und erhebende Stunde bringen wird,
dafür bürgt der Name Strafsch.

„Parrer Kneipp sprach vorgestern Abend im großen
Reichshaal in Karlsruhe. Der Saal war, trotzdem die
Wärme der ersten Hälfte 8 Uhr fehlte, bis auf den letzten
Blag besetzt. Parrer Kneipp selbst war erschienen, nach-
dem er gestern in Konstanz gesprochen, und hielt hier einen
Vortrag. Er wurde lebhaft begrüßt. Ein kleines Mädchen
trug ein recht hübsches Gedächtnisgedicht vor. In seinem
Vortrag besprach Kneipp zuerst die Pflege und die Behand-
lung der Kinder, dann diejenige der Erwachsenen. Seine
Ausführungen darüber deckten sich mit denen, die er jüngst
in Mannheim und in Heidelberg vorgetragen hat. Nach
einstündigem Vortrag machte Parrer Kneipp eine kleine
Pause und redete dann noch eine weitere Stunde. Unter
den Zuhörern waren die ersten Gesellschaftskreise vertreten.
Herr Schlus brachte ein Mittalied des Comités ein Hoch
auf Herrn Parrer Kneipp aus, das lebhaftc Zustimmung fand.“

„Saalbau.“ Die vom vorigen Jahre her noch im besten
Andenken stehenden Wiener Tergelt- und Quartett-Sänger
Gesellschaft Hammerl werden am nächsten Sonntag wieder
im Saalbau auftreten, unter Mitwirkung der Kapelle des 2.
Bad. Grenadier-Regiments.

„Wohlfühl.“ Familie Lamey-Dyckerhof ver-
kauften folgendes Baugrundstück im Quadrat R 7: in der
Schulstraße 757 Qm à 38 Mk. per Qm an Herrn S. Eisen,
ebenso 685 Qm à 40 Mk. per Qm an den israelitischen
Waisen-Verein. In der Concordienstraße 593 Qm à 40 Mk.
an die Baufirma Weile & Hartmann und 415 Qm
à 40 Mk. per Qm an Herrn S. Baum. Alles rechts
Straßenlos. Sämmtliches abgeschlossen durch Herrn Agent
J. Bille's, N 5, 11b.

„Freier Spargel.“ In dem Schaufenster des Herrn
Heint. Thomae, O 3, 12, haben wir heute den ersten dies-

jährigen im Freien gekochenen Spargel ausgestellt, gewin ein
Parität nach so hervorragend strengem Winter.

„Kartendriefe.“ Aus der Weimarer Kassei des
Reichspostamts in Berlin wird geschrieben: Einige Organe
der Presse brachten kürzlich Artikel, in welchen die Einführung
von sogenannten „Kartendriefen“ in Deutschland unter Ver-
weisung auf das Beispiel anderer Länder als im Bedürfnis
liegend bezeichnet wurde. Dabei war behauptet, daß die Ver-
mutung der Kartendriefe in den Ländern, welche dieselben
ausgegeben haben, eine sehr rege sei. Diese Behauptung ist
nicht zutreffend. Der Absatz an Kartendriefen hat im Jahre
1891 betragen: in Oesterreich 12,700,000, in Frankreich
7,600,000, in Belgien 3,200,000, in Niederland 77,000, in
Portugal 80,000 und in den Vereinigten Staaten von Amerika
910,000 Stück. Wie geringfügig diese Zahlen sind, wird sofort
klar, wenn man mit ihnen die Zahl der bedruckten Briefe und
Postkarten in den genannten Ländern verallgemeinert. Dieselbe
betrug sich 1891 in Oesterreich auf 470,000,000, in Frankreich
auf 882,000,000, in Belgien auf 153,000,000, in Nieder-
land auf 107,000,000, in Portugal auf 31,000,000 und in
den Vereinigten Staaten auf 2,339,000,000 Stück. Es sehen
mithin den 24 1/2 Millionen Kartendriefen in den genannten
Ländern 3982 Millionen Briefe und Postkarten gegenüber;
dies eracht in Prozenten ausgedrückt für Kartendriefe das
Verhältnis von 0,6. Dieraus kann wohl nicht davon die
Rede sein, daß die Kartendriefe einem Bedrucksbedürfnis
Rechnung tragen. Wie wenig letzteres der Fall ist, dafür
spricht außerdem die Thatfache, daß in einem Theil der
Länder, welche diese Kartendriefe eingeführt haben, der Absatz
an das Publikum seit der Einführung von Jahr zu Jahr
zurückgegangen ist; so z. B. hat der Absatz betragen: in
Niederland 1889: 91,800, 1891: 77,000 Stück, in Portugal
1887: 128,100, 1891: 80,000 Stück, in den Vereinigten
Staaten von Amerika 1887: 3,481,800, dagegen 1891 nur
noch 910,000 Stück. Es bedarf hiernach die allgemeine Er-
fahrung, daß jede aufstauende Neuerung in der Form ac.
der Korrespondenzmittel zuerst in gewissen Kreisen des Publi-
kums Ankänger findet; bald aber ihre Bedeutung verliert,
sowie der Reiz der Neuheit nicht mehr wirkt. Wenn in
einem der betreffenden Artikel noch gesagt ist, daß in Deutsch-
land weniger Bonwerth'schen zur Ausgabe gelangten als
in einzelnen anderen Ländern, so ist dabei gänzlich
unberücksichtigt gelassen, daß den deutschen Postanstalten
außer dem Verkauf der eigentlichen Bonwerth'schen noch der
Vertrieb einer außerordentlich großen Anzahl anderer Werth-
zeichen obliegt, nämlich der Vertrieb der Wechselstemp-Imar-
ken, der Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersver-
sicherung, der Reichstemp-Imarken und der gestempelten
Anwerbscheine zur Erhebung der Nationalsteuer. Es haben
hiernach der Reichspostverwaltung gute Gründe zur Seite,
wenn sie bei ihrer wohl überlegten Ablehnung der sogen.
Kartendriefe beharrt.

„Mit der Verbesserung der Häuser der
Straßen ist nunmehr, da des Winters Nacht vollständig
gediegen zu sein scheint, seit einigen Tagen wieder begonnen
worden und findet bei diesen Arbeiten ebenfalls wieder eine
bedeutliche Zahl Arbeiter Beschäftigung. Auch sonst regt es
sich in und außerhalb der Stadt allüberall wieder.“

„Lehrklinge.“ So schreibt man uns, werden jetzt in allen
Ortschaften schon wieder gesucht und ist es für Eltern sowie
Vormünder die schwierigste Aufgabe für ihre Kinder einen
Beruf zu finden, mit dessen gründlicher Erlernung die jungen
Leute auch später ihr Fortkommen wirklich haben, was
allerdings, da fast alle Gewerbe sehr überflutet sind, schwer ist.
Mit wenigen Ausnahmen ist z. B. der Beruf der Junierer
noch sehr schwach vertreten, obwohl die Arbeiter sehr gesucht
sind und bei uns Nr. 30 — Nr. 34 per Woche für ordentlich-
mäßige einfache und leichte Arbeit verdienen. Es ist ferner
den Eltern sehr zu rathen, ihre Söhne nur in solcher Richtung
zu thun, wo der Meister nach Beendigung der Lehrzeit den
jungen Mann nicht entläßt, sondern denselben ein oder zwei
Jahre als Arbeiter behält, um damit sich derselbe noch besser
entwickelt und für die Fremde, in die er unbedingt zu seiner
weiteren Ausbildung soll, kräftig genug ist und wird es ihm
an seiner richtigen Erziehung für die Zukunft nicht fehlen.

„Der hiesige Partikular-Schiffverband (Jun
et Justitia) hat in seiner heutigen Monatsversammlung be-
schlossen, eine Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für seine
Mitglieder ins Leben zu rufen. Dieselbe soll bereits baldmöglichst
am 1. Mai ins Leben treten. Die von den Mitgliedern des
Verbands mit anderen Gesellschaften schon abgeschlossenen Ver-
sicherungen werden mit übernommen.“

„Ein ganz wibernatürliches Sittlichkeitsver-
brechen, welches vor einigen Wochen in unserer Stadt vorkam
und viel besprochen wurde, bedächtige gestern die hiesige
Strafkammer und erbielt die 19 Jahre alte Prostituirte Rosa

Feuilleton.

„Geschenk für den Deutschen Kaiser.“ Der ita-
lienische Marineminister Admiral Ricasio hat im Namen der
italienischen Regierung dem Kaiser eine kostbare Gabe über-
schickt. Es ist ein Album in größtem Format, das photo-
graphische Abbildungen von allen Kriegsschiffen der italienischen
Marine trägt. Die bis in die kleinsten Einzelheiten sauber
ausgeführten Photographien sind dann noch bemalt worden.
Ein zweites Album wird dem Prinzen Heinrich demnächst
durch den Marine-Minister, Kommandanten Wolde, überreicht
werden.

„Von Berlin nach Japan zu Pferde.“ Major
Fukushima, der frühere Japanische Militär-Attache in
Berlin, welcher das lähne Wagnis unternommen hatte, quer
durch Europa und ganz Asien nur zu Pferde und zu Fuß
seine Heimath zu erreichen, ist nach glücklicher Ueberwindung
der Mongolischen Steppen und Sandwüsten, wie auch des
letzten Theiles der kolossalen Reiseerode, der Wandschurci,
am Freitag wohlbehalten in Wladivostok, dem Endziele der
ganzen Tour, angekommen. Nach einigen Tagen der Er-
holung wird er sich zu Schiff in die Heimath, das Japanische
Inselreich, begeben.

„Aus der Vogelwelt.“ Das Archiv des Vereins
der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg berichtet
über einen Fall von Bigamie bei den Störchen folgender-
maßen: Nach gefälliger Mittheilung des Herrn Gutspächters
Babenderode ist im Jahre 1891 auf dem Vochthofe Klein Wodern
bei Teterow das dortige Storchennest zur gewohnten Zeit
angekommen und hat Besitz von seinem Nest auf der einen
Seite ergriffen. Nach etwa acht Tagen krüht sich ein dritter
Storch ein, und nun beginnen furchtbare Kämpfe, die nach
fast vierzehn Tagen damit enden, daß alle drei Störche ge-
müthlich neben einander sitzen und den Ausbau des Nestes
in der Weise fortsetzen, daß ein Doppelnest entsteht. Jedes
dieser beiden Nester wird von einem der beiden Weibchen in
Besitz genommen, mit Eiern besetzt und glücklich werden fünf
junge Störche großgezogen, so das im Herbst ihrer Aht das
Nest verlassen! — Es ist anzunehmen, daß auf der Reise das
Pärchen auseinander gekommen ist, daß der Herr Weibchen
sich eine andere Gattin gesucht hat und daß dann etwas ver-
schäpft die rechtmäßige Weibchen des Nestes nachgekommen ist
und ihr altes Recht beansprucht hat. Höchst interessant ist die
Blug dieser ehelichen Begebenheit; gewinnt aber noch an
Interesse durch den Umstand, daß auch im vorigen Jahre alle
drei Störche in Eintracht auf dem Doppelnest ihren Wohnsitz
aufgeschlagen und wie im Vorjahre wieder fünf Junge heran-
gezogen haben.“

„Ein Besuch des heiligen Petrus.“ In dem un-
garischen Städtchen Bodon bildet jetzt eine interessante Ge-
schichte das Tagesgespräch. Der Landmann Franz Reigelt

harrt vor einigen Tagen und hinterließ seiner kinderlosen
Wittve ein Sparlohnbuch über 800 Gulden. Von dieser
Thatsache hatten auch die Dorfbewohner Kenntnis. Kurz
nach der Verdigung Reigelt's hob die Wittve aus der Spar-
kasse 400 Gulden, um am nächsten Tag größerer Einkäufe
zu heorgen. Abends zählte die alleinwohnende Frau nochmals
ihre Geld, fand es in ein Tuch und legte das Bündel unter
ihre Kopfkissen. Gegen 9 Uhr bezog sie sich zur Ruhe. Kaum
war sie aber eingeschlummert, da wurde an die Thür geklopft.
Auf die Frage: „Wer ist da?“ erwiderte eine dumpfe Stimme:
„Ich bin es, der heilige Petrus.“ Daß mich ein, denn ich
bringe die Vorlast von Deinem Gatten aus dem Jenseits.“
Die zitternde Frau bekrante sich und — öffnete die Thüre.
Da stand „wirklich“ der heilige Petrus mit langem weißen
Bart, in blendend weisem Talar vor ihr. Er trat ins Zim-
mer, nahm an dem Tische Platz und erklärte der Frau, die
vor ihm in die Knie sank, daß ihr Gatte vor der Thüre des
Himmelreichs stehe. Er könne aber nicht eingelassen werden,
ehe er nicht — 800 Gulden erlege, denn so viel brauche er,
um von seinen irdischen Sünden gereinigt vor dem Herrn zu
erzcheinen. Wennend suchte die arme Frau ihr Geld hervor
und überreichte dasselbe dem himmlischen Besucher, ihn bittend,
er möge am folgenden Tage wiederkommen, dann würde sie
ihm auch die übrigen 400 Gulden geben, die noch in der
Sparkasse lagen; denn lieber wolle sie bittelnnd ihr Leben
fristen, als daß ihr Mann in der Hölle gepeinigt werden und
nicht ins Himmelreich kommen sollte. Der heilige Petrus
nickte das Geld ein und eilte davon. Am nächsten Vormittag
erschien die Frau richtig in der Sparkasse und verlangte ihre
400 Gulden. Auf die Frage des Direktors, ob sie denn die
am Tage vorher ererbten 400 Gulden schon verausgabt
habe, erzählte ihm die Frau, zu wech frommen Zwecken sie
das Geld benutzte. Der Direktor bemühte sich, die Frau
über den Schwindel aufzuklären, dem sie zum Opfer gefallen,
was ihm jedoch nicht gelang, denn die Frau bestand hart-
näckig auf ihrem Verlangen. Die 400 Gulden wurden ihr
ausgeholt, zugleich wurde jedoch auch die Gendarmerei von
der Angelegenheit verständigt. Der heilige Petrus war aber
pünktig genug, bevor die Gendarmerei kam, die zweiten 400
Gulden abzugeben. Jetzt wird nach dem vermögenden Thäter
gesucht.

„Der Selbstmord auf dem Barthelon.“ Ueber
den Unfallsfall auf dem Barthelon von Athen, über den
wir bereits kurze Mittheilungen veröffentlicht haben, ist in-
zwischen dem „A. T.“ folgendes Nähere ausgegangen: Die
Besucher der Akropolis von Athen erinnern sich wohl des
Kunstwerks auf die Giebelwand des Barthelon, der durch eine
Treppe in der südlichen Ecke der Weltwand von den Türken
angestiegen worden ist, die hier ein Minarett errichteten. Mancher
wird sogar selbst von diesem höchsten Punkte Athens die
herrliche Aussicht über die attische Ebene und das ägäische

Meer genossen haben. Seit Jahren war der Zugang zu der
Treppe durch eine Thür gesperrt, doch konnte man von dem
Wächter der Akropolis gegen ein kleines Trinkgeld den
Schlüssel dazu erhalten. Am Morgen des 8. März besuchte
die Akropolis die Sonne des Prinzen Georg, des Sohnes
des griechischen Thronfolgers, ein Acaufeni Mary Webex,
verlangte von dem Wächter den Schlüssel und lies auf den
Diel der Barthelon. Hier stand sie wohl eine Viertelstunde
lang und schaute auf das vor ihr liegende Gefilde. Dann
trat sie vor bis zu dem äußeren Punkte, wo der Aufenhalt
schon im Allgemeinen sehr gefährlich ist. Da nun dazu an
diesem Morgen ein starker Wind wehte, so rief ein griechischer
Architekt, der sich zufällig auch auf der Akropolis befand
und die Dame beobachtet hatte, dieser zu, sie möchte von
dem gefährlichen Punkte weggehen, und schritt selbst
auf das Barthelon zu. Kaum war er an den Fuß der
Säulen gelangt, so stürzte die Dame, wenige Schritte von
ihm entfernt, von der Höhe auf die Steinplatten nieder, wo
sie unbeweglich liegen blieb. Die Unglückliche hatte neben
den äußeren auch schwere innere Verletzungen erlitten, konnte
kein Wort vorbringen und verschied nach kurzer Zeit. Es
wird vermuthet, das die junge Dame (sie war kaum zwanzig
Jahre alt) freiwillig den Tod gesucht hat. Die Untersuchung
wird vielleicht im Stande sein, darüber Klarheit zu schaffen
und die Motive zu ermitteln, die ein junges Leben, ein all-
gemein beliebtes Mädchen, zu diesem schrecklichen Entschlusse
haben führen können. Hierüber wird noch von anderer Seite
berichtet: Der Selbstmord des Fräulein Weber in Athen
erregte, weil der jungen Dame von der Kronprinzessin Sophie
von Griechenland die Fortsetzung ihres Liebesverhältnisses
unterlag worden war. Bei Fräulein Weber zeigt sich schon
vor einigen Wochen Spuren von Trübniß, als sie erlärden
botte, daß ihr Geliebter, ein Stabsarzt, der in Berlin studirt
botte, bereits verheiratet war.

„Der große Brand in Bodon.“ Wie bereits ge-
meldet, hat in Bodon ein großes Feuer gewüthet. Es fing
in einem Häusercomplez, welcher von einer Gamm-Gesell-
schaft und mehreren anderen Firmen bewohnt ist, an.
Mit furchtbarem Schnelligkeit verbreiteten sich die Flammen
und erstreckten sich auf benachbarte Häuser und auf ein Ho-
pital. In einem der Häuserelcke verbrannten zwei Mädchen
und einige Feuerwüthmänner wurden beschädigt. Drei
Verdammte sind gefunden, 30 Verletzte sind verletzt worden
und viele werden vermüthet. Die Verluste werden auf 4 1/2
Millionen Dollars geschätzt. Die Feuerlöschbrigade wurde in
ihren Operationen durch das Niederfallen von Telegraphen-
und anderen elektrischen Drähten gehindert, während in einem
Hause ein Kessel zum Feuermann umge, der sich in großer
Gefahr befand, zum Rettungsmittel wurde.





**Amtliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Die Aufnahme von Zwillingen in die von Staatsliche Waisenanstalt zu Lichtenthal betr. (75) No. 29767. In der von Staatsliche Waisenanstalt zu Lichtenthal sind auf Ostern dieses Jahres 5111 3 Freiplätze für katholische Knaben, 1 Freiplatz für einen evangelischen Knaben, 4 Freiplätze für katholische Mädchen, 2 Freiplätze für evangelische Mädchen. Die Bürgermeisterämter haben dies in ihren Gemeinden öffentlich zu verkünden und einlaufende Gesuche nach dem Statut vom 22. November 1834, Regierungsblatt No. 32 zu behandeln und längstens binnen 14 Tagen hierher vorzuliegen. Mannheim, den 13. März 1893. Großh. Bezirksamt: Febr. Rüd.

**Bekanntmachung.**

Die Straßenspolizeiordnung für die Stadt Mannheim betr. Nr. 30210. Wir bringen hiermit nachstehende Bestimmung der Straßenspolizeiordnung für die Stadt Mannheim zur Nachricht, neuerdings zur öffentlichen Kenntnis. Mannheim, den 13. März 1893. Großh. Bezirksamt: Febr. Rüd.

**Bekanntmachung.**

Personen, welche Verkaufsgeschäfte irgend welcher Art, insbesondere Dreheln, Bündelweber, Oefen, Blumen sei bieten, dürfen in Ausübung ihres Gewerbetriebs die Mitte der Straße beziehungsweise des freien Platzes entlang dem Hauptbahnhofs vom Zehnhofwall bis zur Sülzstraße weder überdrehen, noch innerhalb dieses Raumes mit den Behältnissen der Waaren zum Zwecke des Freiheits irgend wie aufstellen. Zusammenhandlungen gegen diese Vorschrift werden auf Grund des § 364<sup>a</sup> R.-St.-G.-B. bestraft. Mannheim, 14. März 1893. Dr. Schmidt.

**Gewerkschaftsangelegenheiten.**

Nr. 13642. Zum Gewerkschaftsregister ist eingetragen unter D. 3. 21. Bd. I. zur Firma: Handels- und Fabrikverein in Baden, eingetragene Gewerkschaft mit unbeschränkter Haftung in Baden. An Stelle des aus dem Vorstande ausgeschiedenen Emrich Blach in Baden ist Georg Blach als Vorstand bestellt worden. 5139 Mannheim, den 13. März 1893. Dr. Amtsgericht III. Wittermaier.

**Konkursverfahren.**

Nr. 14151. Das über das Vermögen des Schreiners Josef Beyer hier eingeleitete Konkursverfahren wurde durch Beschluß des Amtsgerichts II hier vom heutigen nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung wieder aufgehoben. Mannheim, den 14. März 1893. Gerichtsschreiber des Amtsgerichts: Stalf. 5174

**Vermögensabsonderung.**

Nr. 14046. Durch Urteil des Amtsgerichts V hier vom heutigen wurde Rosine geb. Bana, Ehefrau des Arbeiters Leopold Finckler hier, über dessen Vermögen Konkurs eröffnet ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Mannheim, 13. März 1893. Gerichtsschreiber des Amtsgerichts: Stalf. 5173

**Fahndung.**

Dahier wurde Folgendes ermittelt: 1. Am 5. I. Mts. am linken Neckarstrand 1 Paar frisch geschlachte kalblederne Herrenstiefel. 2. Am 7. oder 8. I. Mts. im Hause G 8, 33, ein Sak mit 100 Rg. Saatweizen. 3. Am 4. I. Mts. im Hause B 5, 1, 1 kleine silberne Damenremontuhr. 4. Am 2. oder 3. I. Mts. am Neckarstrand eine Doppelpaase, „E. K.“ gezeichnet. 5. Am 5. oder 6. I. Mts. im Hause J 5, 4, 1 Blechfimer (unangegeben). 6. Am 9. I. Mts. vor dem Hause F 5, 14, 1 neuer Rifenüberzug von rothem Barzent. 7. In der Zeit vom 8. bis 13. I. Mts. im Hause G 5, 15, 1 Paar kalblederne Daibstühle. 8. Am 11. I. Mts. auf dem Hauptbahnhof 50 Vier Rthl. 9. Am 8. I. Mts. aus einem Schiffe im Neckarhafen, 1 silberne Golduhr, worauf ein Ohren (Beragel) eingraviert ist, ferner 1 Radelette, 1 draht, englisch-lederne Arbeitsbohle, 1 graue, enalblederne Arbeitsbohle, 1 Paar lederne Schnürschuhe mit Lederriemen, 1 lederner Ledriemen, 1 graue Weste. Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht. Mannheim, 15. März 1893. Criminalpolizei. Heng. Volz-Commissär.

**Fechtunterricht.**

Florett, Säbel und Rapier gründlich ertheilt. Off. unt. Sch. Nr. 4836 an die Exped. 4538

**Bekanntmachung.**

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes betreffend. Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraphe ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt erwerblich, oder nach dem seine Steuerpflicht gerührt hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatskasse fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben. Hiermit werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß Zuwiderhandlungen unzulässig sind durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 10994 Mannheim, 15. März 1893. Der Großh. Obersteuerkommissär für den Stadtbezirk Mannheim Dantl.

**Bekanntmachung.**

Pläne vom Jungbusch betr. Nr. 7108. Der Hauptplan der Jungbuschanlage ist durch Druck vervielfältigt und können Abzüge zum Preise von einer Mark vom städtischen Tiefbau-Bureau O 7, 10d bezogen werden. Mannheim, 11. März 1892. Bürgermeisterei: Bed. 5140 Kiel.

**Bekanntmachung.**

Das Kauf- und Ab schlagen der bei dem hiesigen Meist und bei dem Weihnachtsmarkt zur Aufstellung kommenden städtischen Verkaufsbuden, Kauf- und Ab laden der Buden, Einrichtungen derselben in die städtischen Magazine soll einschließlich der dabei nöthigen Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche für die ganze Leistung in runder Summe zu stellen sind, wollen bis Samstag, 25. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr hierher eingereicht werden. Plan und Bedingungen können bei dem Reichscommissär im Rathaus Zimmer Nr. 10 ebener Erde eingesehen werden. 4952 Mannheim, den 10. März 1893. Bürgermeisterei: Bräutig. Kallenberg.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen städtischen Keder, für welche der Vorkurs für das laufende Jahr zum Voraus zu bezahlen ist und bis zum Versteigerungstermine nicht bezahlt sind, werden Mittwoch, den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr in öffentlicher Versteigerung auf hiesigem Rathhause, Zimmer Nr. 12, anderweitig verpachtet. Mannheim, 13. März 1893. Die Culturcommission: Bräutig. Bodenbiller.

**Roth- & Brennholz Versteigerung.**

Donnerstag, den 16. März, Nachmittags 2 Uhr werden folgende Hölzer im Scheidenschloche lagernd an Ort und Stelle selbst versteigert, und zwar: 1. Kiefernstamm mit 8,800 Festmet. Inhalt. 1. Kiefernstamm „ 908 „ Inhalt. 1. Kiefernstamm „ 0,460 „ Inhalt. 2. Weidenstämme „ 1,158 „ Inhalt. 3. Wagnerstangen 6 Stk. gemischtes Scheitholz. Mannheim, den 13. März 1893. Die Culturcommission: Bräutig. Bodenbiller.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Im Auftrag der Erben des + Ludwig Graf versteigere ich Freitag, den 17. März d. 30., Vormittags 9 Uhr im Hause B 5, 4 öffentlich gegen Baarzahlung: 1 gerüstetes Bett, 1 Schrank, 1 Schiffformer, 1 Kanapee, 1 Nachttisch, 2 Stühle, 1 Uhr, Herrenkleider, Bettwäsche und sonstige Hausgeräthe. Mannheim, den 15. März 1893. Jakob Dann, Waisenrichter.

**Fahrniß-Versteigerung.**

Im Auftrag der Erben der + Frau Marie Dörflinger versteigere ich Freitag, 17. März ds. 30., Nachmittags 2 Uhr im Hause C 4, 15 öffentlich gegen Baarzahlung: 1 einb. Schrank, 2 Kommoden, 2 Tische, 1 Kanapee, 5 Stühle, 1 gerüstetes Bett, Bilder, Wäsche, Frauenwäsche, die ganze Kücheneinrichtung u. c. Mannheim, 15. März 1893. Jakob Dann, Waisenrichter.

**Stuhlrehterei**

wird solid und billig ausgeführt, auch werden Stühle gegen Vorzahlung in der Wohnung abgeholt. Fr. Leopoldine Schmidt G 5, 15 part. 4573

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, 17. März d. 30., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Troll in München als Verwalter der Hermann Goldmann'schen Konkursmasse die hier lagernden Waarenbestände der Masse bestehend in allen Sorten Cigarren u. Cigaretten gegen baare Zahlung öffentlich versteigern. 5085 Mannheim, 14. März 1893. Gerichtsvolkzieher, C 1, 15.

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, den 17. März d. 30., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier 4 Clavieren, 3 Tische, 3 Pianino, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Waschkommode, 3 Kanapee, 1 Regulator, 7 Bilder, 1 Kaffeeschrank, 1 Hülsgarnitur, 1 Spielzeug, 1 Küchenschrank, 1 Reggereinrichtung, 1 Dinamomaschine, 2 Drehbänke, 1 Eimer Marmelade, 1 Kübel Margarinbutter, 650 Liter Weiswein, 725 Liter Rotwein und sonst verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern. 5171 Mannheim, den 15. März 1893. Eschenauer, Gerichtsvolkzieher, C 1, 15.

**Öffentliche Versteigerung.**

Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich, mit Zusammenkunft beim städt. Brauereibau in der Redarporst, im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse J. Risch gehörenden Gegenstände, nämlich: 1 große Partie Bretter, 1 Holzschuppen, 1 Pferd, 1 Herdgeräth, verschiedene Suber und Kübel, 1 Haß, 1 Fugbock, 1 einb. Kleiderschrank, 2 gew. Betten, 1 Tisch, 1 Bank gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 15. März 1893. Oßbachersberger, Gerichtsvolkzieher 5175

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Samstag, den 18. März d. 30., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier Ca. 100 Flaschen Zolauer Wein, 40 Flaschen Herules-Blut, 60 Flaschen Renscher Rüdbrud, 60 Flaschen Ungar. Portwein, für Reinheit wird garantiert; ferner 2 Paar feine Damenstiefel, 2 Paar Damenstiefel, 7 Paar Herrenstiefel, 1 Paar Herrenstiefel, 2 Paar Damenstiefel, 1 große Partie Sommerhandschuhe im Auftrage gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 14. März 1893. Max, Gerichtsvolkzieher, C 4, 2.

**Öffentliche Versteigerung.**

Am Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungsweg: 1 Sobadassermaschine, 1 Paar Borhänge, 2 Marmorplatten, ein Waschkasten, 60 Prachtwerke (Küchensachen), 1 Fächer von Strauchlebern, ferner im Auftrage: eine Partie Geschäftsbücher, Hauptbücher, 1 Registerbuch, Cassa, Copir- und Contobücher u. c., eine Partie Briefpapier mit „Gruch von Mannheim“ und noch verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 15. März 1893. Stöckl, Gerichtsvolkzieher, C 1, 12.

**Öffentliche Versteigerung.**

Samstag, 18. März ds. 30., Vormittags 10-12 und Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann Gg. Fischer die zur Konkursmasse der Ludwig Durr, Eheleute hier gehörigen Gegenstände, als: 5172 1 Klavier, 1 Kleiderkasten, 1 Sopha, 2 Kommode, mehr Tische, Bilder und Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Eisenfen, 1 Waschmaschine, 1 Petroleum-Apparat, verschiedene Hölzer und Ständer, verschiedene Spezereimwaren, als: Kaffee, Schokolade, Zucker, Reis, Pfeffer, Gries, Saago, Grüntee, Rüböl, Erbsen, Bohnen, Tabak u. Cigarren, Bündel, Stearinlichter, Strümpfer und Beien, 1 Decimals- und 1 Tafelwaage mit Gewicht, 1 große Hängelampe und sonst verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 15. März 1893. Tröndle, 5172 Gerichtsvolkzieher, U 5, 27.

**Empfehlung.**

Meine ärztlich empfohlene, unübertreffliche Maschine zum Reinigen von Bettfedern mit Dampf und Trocken-Apparat ist in G 2, 9 aufgestellt. Es ladet freundlich ein. 5225 Jean Waser Wittwe.

**Holzversteigerung.**

Donnerstag, den 16. März d. 30., Vormittags 9 Uhr anfangend läßt die Gemeinde Landbach Amt Weinsheim aus dem Gemeindefeld Distrikt Kreuzwald folgende Hölzer an Ort und Stelle öffentlich versteigern: 243 Eichen bis zu 3.11 Festmetr. 37 Buchen 24 Nadelholzstämme 5 Erlen 6 Kiefer 5 Kiehlstämme 57 Nadelholzstangen 49 Nadelholzstangen 4985 Landbach, 13. März 1893. Bürgermeisterei: Eberle. Wolff.

**Holzversteigerung.**

Am Donnerstag, 23. März und Freitag, 24. März, jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend, läßt die Gemeinde Hemsbach a. N. nachstehende Holzsortimente als: a. 225 Eichenstämme 4 Buchenstämme 2 sonstige Stämme 63 Stangen b. 10 Stk. Eichenstodholz c. circa 47 Loose Reihholz à 25 Wellen an den Meistbietenden im Gemeindefeld an Ort und Stelle versteigern. Sammelplatz, jeweils Vormittags 8 Uhr, am Fuße des Rühlbergweges. 4843 Hemsbach, den 11. März 1893. Bürgermeisterei: Jung. Müller.

**Freiwillige Versteigerung.**

Freitag, den 17. März 1893, Nachmittags 2 Uhr läßt Hr. M. Gamber am Rangirahnhof in der früheren Schächter'schen Fabrik gegen Baarzahlung versteigern als: ein jähriges Wallachpferd, auch für Reittier geeignet, 1 vollständiges Pferdegeschirr, 4 Reitstiefeln, 2 mit und 2 ohne Federn, 1 Partie gute Transportkoffer, 1 weitere zu Futterkoffer geeignet, mehrere Schminmer, 1 doppelstöckige Druck- u. Saugpumpe mit Schlauch, Rohr und allem Zubehör, 1 Partie Luftpumpen, Luftkessel, Dreifachlösen, Pedalen, 1 Ventilator mit Schwingrad, mehrere Gärkottische, circa 3000 Liter haltend, 1 Kühlapparat mit Zubehör, 1 Partie Transmissionsriemen und verschiedene andere Artikel für Brauer u. Küfer, ferner 2 silberne Bettladen mit Matrassen, 1 Partie Weiswein, verschiedene Bücher u. c. 4789 Ludwigshafen a. Rh., 7. März 1893. H. Wau, Geschäftsgent.

**Musikverein.**

Freitag Nachmittags 3 Uhr Probe für Sopran und Alt.

**Sing-Verein.**

Donnerstag Abend 7,9 Uhr Probe.

**Kaufmännischer Verein**

Wegen Rechnungsabschluss bitten wir noch ausstehende Forderungen längstens bis 31. ds. Mts. bei uns geltend zu machen. 5009 Der Vorstand.

**Kneipp-Verein.**

Donnerstag 16. März 1893, Abends 9 Uhr Mitglieder-Verjammung im Lokal (rother Löwe) mit Vortrag des Vorstandesmitglied Herrn Dr. Rubershausen, dirigirender Arzt des Stadlbades Weinsheim, über das Knipp'sche Verfahren.

**Männlicher Kranken- u. Sterbtafelnverein**

im König v. Portugal. Erheber: G. Köhler. Sonntag, den 19. März 1893, Nachmittags 2 Uhr Haupt-Verjammung im Lokal, König von Portugal. Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht, Vereinsangelegenheiten, Vorstandswahl, wozu die Mitglieder gegeneinander einladet. 5018 Der Vorstand.

**Im kleinen Saal des Saalbau.**

Dramatische Vorlesungen von 4723 Prof. Alexander Strakosch I. Vorlesung: Freitag, 17. März, Abds. 8 Uhr

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen 3389 T 4, 17, 2. Stod.

**Gr. Bad. Staatsbahnen.**

Die nachstehenden Bauarbeiten zur Herstellung einer weiteren Lokomotivreihe auf hiesigem Rangirahnhofe sollen im Wege öffentlicher Verdingung im Einzelnen oder im Ganzen vergeben werden. 1. Erd- u. Maurerarbeiten im Aufschlage von ca. 18470 Rthl. 2. Steinmurerarbeiten (rotte Steine) 4500 „ 3. Bergmurerarbeiten im Aufschlage von ca. 3110 „ 4. Zimmerarbeiten „ „ „ 17620 „ 5. Schreinerarbeiten „ „ „ 880 „ 6. Malerarbeiten „ „ „ 4890 „ 7. Schlosserarbeiten „ „ „ 7890 „ 8. Flechterarbeiten „ „ „ 4850 „ 9. Dachdeckerarbeiten (Faltziegeldeckung) 3900 „ 10. Anstreicherarbeiten im Aufschlage von ca. 2420 „ 11. Kleiderarbeiten 5090 Die fern und Montiren eines eisernen Dachstuhles für den Mittelbau, im Gesamtgewicht von ca. 1120 kg Eisen und ca. 17763 kg Schmiedeeisen. Kostenaufschlage, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben. Die Angebote sind längstens bis zu der am 20. März 1893, Vormittags 10 Uhr stattfindenden Verdingungstagfrist einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von vier Wochen vorbehalten. Mannheim, den 3. März 1893. Bahnbauinspektor.

**Bekanntmachung.**

Das Schifffahrttreibende Publikum wird hiermit von der erfolgten Einleitung der Arbeiten zur Erbauung der neuen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Koppenheim i. G. und Wintersdorf (Baden) mit dem Ersuchen in Kenntnis gesetzt, zur Verhütung von Unfällen und Beschädigungen die an der Baustelle getroffenen Anordnungen zu befolgen. Colmar i. G., den 10. März 1893. Der Rheinischschiffahrts-Inspector des I. Bezirks (obere Strecke) gen. Reumeyer, Kauf. Bauarch.

**Dr. med. Volbeding,**

5105 pract. homöop. Arzt aus Düsseldorf ist zu sprechen: In Mannheim: Am Montag, den 20. März von Morgens 9 Uhr bis Abends im Hotel National. In Frankenthal: Am Dienstag, den 21. März von Morgens 9 Uhr bis Abends im Hotel Glockmann. 5180

**Löwenapotheke.**

Der Eintritt in die Apotheke kann von heute ab wieder durch die beiden Hauptthüren gegeben. Dr. Hirschbrunn.

**Die „Berliner Börsen-Zeitung“**

anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 2. Quartal 1893 ein. 5178 Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagengern gewährt, jedoch nur direct von der Expedition Berlin W., Kronenstrasse 37.

**Darmstädter Loose eingetroffen!**

Bayrische 20,000 R. — 10,000 R. 5000 R. 3 x 1000 R. ist bel. Loose à 1 Mark empfehlen hier zur gütigen Abnahme: Moritz Herzberger, J. M. Ruedin, Aug. Gebweiler, J. Ermus, Cigarr, Carl Krebs, Q 2, 5, Fra. Werk, D 5, 14, Carl Fr. Létolle, O 3, 5, Jac. Kost, A 5, 1, Jos. Pfeffer, D 5, 10, Exped. d. Neuen Bad. Landesztg. und des Mannheimer Tageblattes. 4855

**Vorhänge.**

Empfehle mein neues reich ausgestattetes Lager in: weissen und orème Gardinen, Spaotzel-Vorhänge, gestickte Rideaux, Tunis-, Byzantin- u. buntgestickte Stores. Billigste Preise und streng reelle Bedienung. Kaufhaus, A. Ciolina. Kaufhaus.

**Confirmanden-Hüte**

empfehle in reich und gestickt in nur guten und soliden Qualitäten bei billigsten Preisen 3479 P 1, 2. Mich. Dippel. P 1, 2.

**Milchkuranstalt**

garantirt frische Eier aus eigenem Hühnerhofe. J. Dettweiler, G 4, 16.

**Herrenhemden nach Maass,**

unter Garantie für guten Sitz. 3963 Q 7, 8, Karl Krönig, Hoflieferant, Q 7, 8.

**Evangel. prot. n. Gemeinde.**

Concordienkirche, Donnerstag, den 16. März, Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtrath Böhmert.

Für Rheinschiffahrts-Interessenten. Die mit dem 1. Februar 1893 in Kraft getretenen Nachträge der

**Polizei-Ordnung**

für die Schifffahrt und Flößerei auf dem Rhein für 10 Pfg. per Stück sind zu haben bei der Ersten Mannheimer Typographischen Anstalt Wendling Dr. Haas & Co.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Vom Sommersemester (15. April 1893) ab können einige Hospitanten für Blasinstrumente und Contrabaß zu ermäßigten Bedingungen aufgenommen werden. Bewerber wollen sich bei der Direktion in der Vormittagsstunde von 11—12 Uhr vorstellen.

Mittwoch, 22. März, Abends 7 Uhr im Casinoaal **Lieder-Abend**

von **Adalbert von Goldschmidt** unter Mitwirkung der Concertsängerin **Susanne Lavallo.**

Eintrittskarten: Sperrkarte & Nr. 3.—, Nichtnummerierte Sige & Nr. 2.— und Siebzigste & Nr. 1.— sind in der Kassenhandlung von H. Hasbenteufel, C 1, 7, sowie Abends an der Kasse zu haben.

**K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.** Heute Donnerstag 5181 **CONCERT** der ganzen Kapelle Petermann.

**U 1, 1d. Zur neuen Weinstube. U 1, 1d.** Einem verehrl. Publikum, sowie meiner Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die

**Weinwirtschaft zur „neuen Weinstube“ U 1, 1d** übernommen habe. Empfehle reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Mittags- und Abendrösch in und außer Abonnement. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wwe. Stürz.

**Kathreimer's Kneippmalzkaffee** bester Kaffeezusatz PATENTIRT. **Verbesserte! Nicht mehr 5 Minuten zu kochen braucht**

**Heinr. Thomae, D 8, 1<sup>a</sup>** empfiehlt 5183

**Frische Bohnen** Frische Gurken Radisosen Kopsalat chioorée **Schwarzwurzeln** Frische Spargeln neue Malta-Kartoffeln

**Fr. Waldmeister** Blutorange **Frische Trauben** Tafelobst in schönster Auswahl. **Telephon 514.** Heute eintreffend: 5186

**Frische Schellfische** **Hahnen, Capaunen** Suppenhühner 2c. 2c.

**Ital. Maronen** Mainzer Sauerkraut **Gemüse-Conserven** Früchte-Conserven. **Herm. Hauer, O 2, 9.**

**Mehl** 5184 ganz vorzüglich haltend, 5 Pfund schon von 75 Pfg. an. 558

**Georg Dietz,** G 2, 8, Marktplatz. 4699

**Dürrobst:** Vordrump-Phaunen, ausgef. Zwetschen, Apfelsinen, Mirabellen, Netzeleunden, Aischeln, Ringäpfel, Bräunlein. Wehl, allerfeinstes aus der Rumpfmühle von D. Hübner & Co. Macaroni von 36 Pfg. pr. Pfd. an.

**Ph. Gund, Planhen.** Täglich **Kneipp's Kraftbrod** zu haben. 5160 **Gg. Hettinger, O 5, 14.**

**Prima ausgekocht** **Fleischfett** täglich frisch zu haben bei **E 5, 3, H. Schott, E 5, 3.**

Dasjenige, welches im Deutsch. Michel am Montag Abend das goldene Kreuzband aufgebunden, wird hiermit dringend ersucht, daßelbe dem Wirt zurückzugeben, indem Dasjenige von verschiedenen Personen erkannt ist u. gerichtl. belangt werden kann. 5088 **D. Sch.**

**Dankfagung.** Seit langer Zeit litt ich an einer eiternden Fleder, welche anfangs nur klein war, mit der Zeit aber immer größer wurde. Ich wandte mich schließlich an den hiesigen pathischen Arzt Herrn Dr. med. Doppe in Hannover. Dessen gelang es im Verlauf von 8—10 Wochen, das Leiden vollständig zu beheben, wofür ich besten Dank ausspreche. (geg.) Hermann Walter, Grottkau. 4699

**Gefunden** Gefunden und bei Sr. Bezirksamt deponirt: 5112 ein Portemonnaie.

Gefunden ein seidener Beutel, Abuh, geg. Einrückungsgeld N 4, 8. 5147

**Verloren** Verloren ist in voriger Woche auf dem Wege von O 4, 6 über den Zeughausplatz nach F 7, 18 eine goldene Damenuhr m. feiner Kette und wird der Finder gebeten, dieselbe auf dem Polizeiamte abzugeben. Vor Ankauf wird gemart. 5006

**Ankauf** Kleines Haus zu mieten gesucht. Offerten unter A. L. No. 5127 an die Exped. 5127

**Zu kaufen gesucht.** 1 mitte-große Briefmarkensammlung mit gut erhaltenen Marken. Off. mit Preisangabe unter Nr. 4914 an die Exped. ds. Blatt. 4914

Ein gebrauchter Zthür. **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. 4969 Anerbieten mit Preisangabe unter Nr. 4969 an die Expedition ds. Bl.

**Büchereleinrichtung** zu kauf. gesucht. 5107 Näheres im Verlag.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft u. verkauft. 4055 W. Bidel, H 2, 8.

**Zickelfelle** kauft 4707 **Ludwig Pirsch, E 5, 8.**

**Verkauf** Ein neues Wohnhaus mit kleineren Wohnungen und zweiföhd. Magazin und große Kellerräume mit großem Hof zu M. 30,000 unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. 3427 Näheres in der Expedition.

1 gutes Pianino-billig zu verkaufen. K 3, 14. 3256

Wegzugshalber ein gut erhalt. Klavier billig zu verkaufen. 4544 G. F. Eich, Rheinan.

Ein gutgehendes Friseurgeschäft wegen Wegzug von Mannheim sofort billig zu verkaufen. Offerten unter E. L. 5186 an die Expedition ds. Bl. 5186

2 Bettladen mit Roß wegen Raumangel billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 3667

Ein guterhaltener mittelgroßer Messer-Eisenschrank billig abzugeben. Näh. G 5, 5. 4760

Zwei guterh. Glasabschlüsse sind sofort billig zu verkaufen. Näh. G 8, 8, Hof. 4917

Zweifel. Handwagen billig zu verk. Q 7, 4. 3797

Ein noch fast neuer Kinderwagen mit Federn billig zu verkaufen. 4925 **Schwegingerstr. 70a, 4. St.**

2 eiserne Badmüden, 1 Rohleinständer, 1 noch gut erhaltenes Verlocher (niederer Zweirad) billig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 3467

**Nehers Conversations-Lexicon**, 2. Auflage (neu) 2 Bde, 160 Bll., für nur 80 M. zu verk. Q 6, 5, partiere. 4981

2 Vogelhefen zu verkaufen 4928 **C 3, 8, 2. Tr.**

Ein Schenkerthor zu verk. 4742 **K 2, 23**

Ein Sopha mit 6 gepolstert. Stühlen billig zu verkaufen. 4958 **S 3, 2.**

1 Marquise, ca. n. 2.00 breit, fast neu, für Balkon oder Schaufenster geeignet, sehr billig zu verkaufen. 4920 Näheres in der Expedition.

Bettlade mit Roß zu verk. 4790 **H 4, 4, 4. St. 5165.**

**Wadestuhl**, wenig gebraucht, zu verk. F 5, 4. 4711

**Deutsche Doggen**, 1 Paar, gelb mit schwarzer Maske, 1 Jahr alt, prämierte Zucht, preiswürdig zu verkaufen. 4721 Näheres Secretariat des Landw. Vereins, E 8, 14.

**Pferde-Verkauf.** Schwarzbraune Stute, 8 Jahre alt, Fuchs-Dallach, 12 Jahre alt, unter Garantie sof. zu verkaufen. K 4, 10, 2. St. 4787

130 Renner Dickschub zu verkaufen. S 3, 2 1/2. 5129

**Stellen-finden** Eine bestgeeignete Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft mit bedeutendem Incasso sucht für Mannheim und Bezirk einen tüchtigen 5064

**Reizke-Hauptagenten** anzustellen. Gest. Offerten werden unter Chiffre N. 6703 an Hasenstein & Vogler, K. O. Mannheim erbeten.

Wir suchen zum sofort. Eintritt für unser Kur-, Weh- u. Wohlwarengeschäft einen tüchtigen mit der Branche vertrauten, jüngeren 4974

**Commis.** Offerten erbiten uns mit Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüchen. 5098 **Hermann Schmoller & Co., Mannheim.**

Die Agentur einer auswärtigen Transport-Gesellschaft für den Platz Mannheim sofort zu vergeben. 4974

Geschäfts- u. platzkundige Reflectanten belieben Offerten sub Nr. 4973 einzureichen an die Exp. d. Z. 4974

**Wirth gesucht.** Für eine große, gut gehende Bierwirtschaft in bester Lage einer sehr verkehrten, reichen größeren Stadt am Rhein werden tüchtige und cautionfähige Wirtheleute gesucht. Bewerber, welche größere Bierwirtschaften nachweislich mit Erfolg geführt haben, wollen Offerten unter Nr. 1910 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. richten. 4992

**Herren-Confection.** Ein tüchtiger, branchekundiger, fleißiger, junger Mann, Christ, sucht zur Gründung eines Detail-Geschäftes einen soliden Theilhaber mit 5—6000 Mark. Gest. Offerten unter No. 5141 an die Expedition ds. Bl.

Ein erfahrener 4998 **Cement-Brennmeister** und Brenner für Ringofen-Betrieb einer Portland-Cement-Fabrik mit Trocken-Verfahren werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten sind unter V. 5479 an Rudolf Mosse, Köln zu richten.

**Tüchtiger Tapeziergehilfe** sofort gesucht. 4940 **J. Hammer, Tapezier, L 12 9a.** Stadtkund. Kautscher gesucht. Näheres Q 3, 17. 3585

**Schneider** für Paletot u. tüchtige Mäntel-arbeiterinnen für hochfeine Arbeit sof. gesucht. 5091 Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

**Heizer-Gesuch.** Von größerer Fabrik wird ein tüchtiger Heizer mit nur besten Zeugnissen gesucht. 4970 Näheres in der Expedition.

Ein tüchtiger, selbständiger **Decorationsmaler**, der zugleich in Holz- und Marmor-Zimelation Kenntniß besitzt, sucht 4787 **S. Fries, E 8, 8**

**Hausbürste**, selbständig und gut empfohlen, für ein feines Geschäft gesucht. Offerten unter No. 5146 an die Expedition erbeten. 5146 **Schneider auf Woche od. 2 1/2** gesucht. D 5, 7, 3. Tr. 5160

Zwei durchaus tüchtige **Verkäuferinnen** für Damenhüte gesucht. **Babette Maier,** Modes. 4995 **F 6, 8. F 6, 8.**

**Sigaren-Sortirerinnen** gesucht. C 9, 7. 5170

Ein Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, bei hohem Lohn auf Ziel gesucht. 5164 **N 4, 3.**

**Jünger's Mädchen** Tags über für häusliche Arbeiten gesucht. 4666 Näheres im Verlag.

**Privatköchinnen u. Hausmädchen** auf Oheim gesucht. Bureau Gindorf, F 4, 12 1/2, Ludol. 5163

Ein ordentliches Mädchen, welches auf Oheim aus der Schule entlassen wird, zu einem Kinde auf Nachmittags gesucht. 5158 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ein Mädchen für Knopflöcher außer dem Hause gesucht. 5157 **D 4, 17.**

**Modes.** Lehrmädchen gesucht. 5131 **A. Grabender, C 1, 1.**

Ein ordentliches Mädchen zur Haushilfe gesucht. 5130 **K 2, 13a, 4. Stod.**

**Perfecte Waschinennäherin** für Matrassen und Federbetten gesucht. 5145 Offerten unter No. 5145 an die Expedition erbeten.

**Eine tüchtige Verkäuferin** für die Kleiderstoff-Verarbeitung zum sofortigen Eintritt gesucht. 5095

Für ein bess. Garn- und Wollwarengeschäft wird zu bald. Eintritt ein 4794

**Lehrmädchen** aus ord. Familie gesucht. Selbstgehrich. Offerten unter No. 4794 bei die Expedition.

Ein fleiß. braun. Mädchen für alle häusl. Arbeiten auf Ziel gesucht. B 4, 5. 4948

Ein ordentl. Mädchen, das kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, gegen hohen Lohn auf Ziel gesucht. 4951 **C 7, 12, 3. St.**

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Hausarbeit übernimmt, sucht auf Ziel Stelle, am liebsten als Mädchen allein. 4965 **F 5, 27, 4. Stod.**

Ein fleißiges braun. Mädchen für häusliche Arbeiten auf Ziel gesucht. 4994 **F 1, 6a, Brühlstraße.**

Tüchtige Mädchen werden a. Ziel gesucht u. empfohlen. 4813 **Rordmann, Dreizehner, H 1, 3.**

Für einen besseren kleinen Haushalt wird ein solides geübtes Mädchen, das selbständig kochen kann, zum Ziel gesucht. 4746 **Q 7, 17b, part. Nur von 4—6 Uhr.**

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen und sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Oheim gesucht. 4955 **D 6, 14.**

Ein fleißiges, anhängiges Mädchen wird zu Kindern gesucht. B 6, 30/31, 3. St. 5162

**Lehrmädchen,** welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 4954 **Q 5, 19.**

Ein jüngeres Mädchen vom Lande auf Oheim gesucht. 4989 **O 5, 1, Laden.**

Gesucht auf Ziel: Mädchen die selbständig kochen können, in best. Häuser. Zeugn. mitbringen. 5080 **Fr. Bofardt, S 3, 10.**

Auß. Oberziel gegen hohen Lohn ein braves fleißig. Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. Nur ordentliche Mädchen wollen sich melden. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 4763

Eine Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, gegen hohen Lohn auf Ziel gesucht. 3763 **Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. in der Exped. ds. Bl.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, wird sogleich gesucht. 4594 **Näheres B 7, 5, 2. Stod.**

Ein reinliches junges Mädchen auf Oheim gesucht. 4768 **H 5, 16.**

**Stellen-finden** Für Gartenbesitzer und Herrschaften!

Ein erfahrener Gärtner wünscht noch einige Kundengärten anzunehmen. Derselbe empfiehlt sich im Schneiden von Bäumen 2c. 2c. sowie im Anlegen von Grabrätten, Einfassungen, Verlegen von Rübepflanzen u. s. w. Bestellungen pr. Postkarte werden prompt ausgeführt. - Näheres G 7, 27 1/2. 4129 **Friedr. Hein. Haag, Gärtner.**

Tücht. jung. Mann mit allen Bäuerarbeiten vertraut (einst. Baumgartenknecht) sucht sich per 1. April zu verändern. Gest. Off. unt. Nr. 5100 an die Exped. ds. Blatt. 5100

Ein kautionsfähiger, verheirateter Mann, der seit ca. 12 Jahren eine öffentliche Stelle zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bekleidet, wünscht Verhältnisse halber eine Stelle als Bureauclerk, Kassabehälter, Aufseher oder ähnlichen Posten zu übernehmen. Gefällige Offerten unter Nr. 4736 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Eine bessere Kellnerin, tüchtig im Serviren, sucht sofort in gutem Restaurant hier oder auswärtig Stellung. Nimmt auch Haushilfs-Stelle an. 5089 **Näheres P 6, 8, 3. St.**

Tüchtige Mädchen, welche kochen und Hausarbeit verrichten, sowie Zimmermädchen suchen auf Ziel Stellen. 4887 **Fr. Bofardt, S 3, 10.**

Ein Frau sucht Beschäft. im Waschen und Bügeln. 4901 **G 2, 8, 4. St.**

Ein Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Bügeln. 5022 **R 1, 9, 4. Stod.**

Ein besseres Zimmermädchen sucht Stelle. 5115 **Näheres im Verlag.**

Ein Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Bügeln oder Monatsdienst. 5119 **Näheres H 5, 13, Hinterh.**

Ein Frau sucht Monatsdienst bei einem Herrn od. best. Herrschaft. 5117 **Blattingsbureau Jacob Adrian, O 5, 12.**

1 besseres Mädchen, welches im Kochen selbständig, in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht auf Ziel in einer kleinen Familie Stelle. 4991 **Schmid, Waldhofstraße 15.**

Ein angehende Verkäuferin in der Wollwarenbranche bewandert, sucht Stellung. 4718 **Q 4, 1, 2. Stod. rechts.**

Ein geprüfte Krautepflegerin wünscht dauernde Stellung bei einer lebenden Dame oder Herrn. 4878 **Näheres im Verlag.**

Rindel, je Frau sucht Monatsdienst. K 3, 12, 4. St. 5077

Gute Schenkamme sucht sof. Stelle. D 6, 15, part. 3272

Eine geübte Kleidermacherin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. 4044 **J 2, 17, 3. Stod.**

**Lehrlinggefuhe** Wir suchen für unser Comptoir einen jungen Mann aus guter Familie als **Lehrling.**

Derselbe muß beste Schulzeugnisse aufweisen können und insbesondere eine schöne Handschrift besitzen. Eintritt sofort oder zu Oheim.

**Erste Mannheimer Typographische Anstalt** **Wendling Dr. Haas & Co.**

**Ein braver Junge** kann die Schneiderei gründlich erlernen. 5190 **Näheres in der Expedition.**

**Lehrlingstelle** offen auf Oheim, auf dem Bureau unterer Cigarettenfabrik. 5159 **Bornhausen & Comp.**

In unsere Buchbinderei ein ordentlicher Junge gegen entsprechende Vergütung in die Lehre gesucht. 4990 **H. Löwenhaupt Söhne, Kaufhaus.**

**Lehrling** mit guter Handschrift per Oheim in ein Expeditions- und Commissions-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. 4391 **Offerten sub R. 4391 an die Expedition ds. Bl.**

Ein ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 4922 **Blecker, M 4, 3.**

**Tapezierlehrling** sofort gesucht. G 8, 26. 50871 **Ordentlicher Junge** in die Lehre gesucht. 4710 **A. Amheim, Raler, B 5, 4.**

Ordentlicher Junge kann die Schneiderei erlernen. 2960 **C 2, 22.**

Ordentl. Her Junge kann die Schneiderei erlernen. 4588 **G 8, 21.**

1 Schreiner-Lehrling gesucht. Näheres C 4, 2. 4808

Ordentlicher Junge kann das Tapeziergeschäft gegen sogleiche Bezahlung gründlich erlernen. **J. Hammer, Tapezier, L 12, 9a. 3526**





En gros. Neu eröffnet! En detail.

Tuch-, Manufactur- & Weisswaaren-Geschäft

C 2, 11

vis-à-vis Café Metropole.

Allschoff & Co.

C 2, 11

vis-à-vis Café Metropole.

Einem Hll. Publikum und unseren werthen Kunden zur gefl. Kenntnissnahme, daß wir am hiesigen Plage

C 2, 11, vis-à-vis dem Café Metropole

Tuch-, Manufactur- & Weisswaaren-Geschäft

(Specialität: Leinen, Handtücher und Taschentücher etc.)

eröffnet haben. Es wird wie bisher unser Bestreben bleiben, durch nur gute Waaren bei billigen Preisen und coulaute Bedienung das geschenkte Vertrauen unserer Abnehmer in jeder Weise zu rechtfertigen.

Indem wir auf den in unsern Circulären angeführten günstigen Verkaufsmodus aufmerksam machen, empfehlen wir uns hiermit aufs Angelegentlichste.

Mit Hochachtung

Allschoff & Co., C 2, 11.

Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Wegen baulicher Veränderung

legen wir von jetzt bis Ostern von unserem Lager eine reichhaltige Collection:

Albums, Paravents, Bilderrahmen, Cigarren-Kasten, Näh-Kasten u. Bilderkasten, Schmutz- und Handschuhkasten, Necessaires, Bilderrahmen.

Ball- u. Gesellschaftsfächer, Portmonais, Brieftaschen, Visit- und Cigarren-Etuis, Schreibmappen.

Feine Billetpapiere und Postpapiere in Gasetten. Bronze- u. Cuivrepoli-Waaren wie:

Leuchter, Briefwagen, Briefbeschwerer, Löcher, complete Schreib- und Rauchtischgarnituren. Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele.

Ostereier, Hasen zum Füllen. Gesang- und Gebetbücher, Rippes u. Gelegenheitsgeschenke,

einem Ausverkauf aus.

Paffende Gelegenheit für Oster-Geschenke.

N 2, 1. F. C. Menger. N 2, 1.

Zur billigen Quelle.

Mühlhauser Feingeste. spanelle, Schurzengeste. Gashemir, Satin, Carlin, Plaudend, Baumwolltuch, Leinen, Kästler, Sammt, Borhangstoffe, Kleiderstoffe etc., Unterhosen, Hemden, Strümpfe, Unterwäsche, Damenblousen, Taschentücher, Corsets, Kragen, Cravatten, Kurz- u. Wollewaren etc. etc. Q3, 20 Wih. Bahner Q3, 20

MAGGI'S

Suppenwürze ist eine interessante Neuheit im Lebensmittelmarkt und in Flaschen von 65 Pfennig an zu haben bei Ernst Dammann, N 3, 12. Diese Flaschen werden billiger nachgefüllt.

Kneipp's Kraftbrod

Friedrich Röhmer, Prob. u. Reinbäckerei, U 8, 30. Das Reinigen von Parquetböden, sowie Polieren von Möbeln wird angenommen und zu äußerst bill. Preis aus geführt. Näh. H 2, 12. 2. St. 5103

Franz. Conversation

für Damen pro Stunde 50 Pfg. wird ertheilt. Näheres im Verlag.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen u. pünktlich besorgt. H 3, 8a, 3. Stod.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Montag, 20. März 1893, Abends halb 8 Uhr in der Trinitatiskirche

CONCERT

unter gefl. Mitwirkung von Frä. Emma Hiller, Concertsängerin aus Stuttgart, sowie der Herren Boslet (Orgel) aus Ludwigs-hafen und Hesse (Violine) Hofmusiker von hier.

- Nich. Bach, Satim. Motette „Herr, wann ich nur dich habe.“
Merkel, Orgel-Sonate, G-moll, erster Satz (Hr. Boslet).
Händel, Arie: „Ich weiss, dass mein Erlöser lebt!“ (Frä. Hiller).
Mendelssohn, sechs Satim. Sprüche: a. Weihnachten, b. Neujahr, c. Himmelfahrt, d. Passion, e. Advent, f. Charfreitag.
Bach, Andante, G-dur für Violine (Herr Goldmark, Alt aus dem Violin-Concert)
Hesse, Gebet
Brahms, op. 15, Begräbnisgesang mit Blasinstrumenten.
Hiller, Gebet
Beethoven, Busslied (Frä. Hiller).
Seb. Bach, Satim. doppelchörige Motette: „Ich lasse Dich nicht.“
Dirigent: Herr Musikdirector A. Hänlein.
Eintrittskarten — für Nichtmitglieder des Vereins zu 1 M. 50., — sind in den hies. Musikalienhandlungen, sowie an der Kasse am Eingang der Kirche zu haben. 5070

Casino-Saal.

Sonntag, den 19. März 1893, Vormittags 11 Uhr

Matinée

des Frankfurter Streich-Quartettes: Prof. Hugo Heermann, Concertmeister Naret Koning, Ernst Welcker, Hugo Becker, unter frdl. Mitwirkung von Frau Florence Bassermann Herrn Mühlfeld, Clarinetist aus Meiningen und Herrn Fritz Bassermann.

Programm: 1. Trio f. Piano, Clarinette u. Violoncell v. Brahms 2. Quintett op. 39 für Streichinstrum. v. Beethoven 3. Quintett für Clarinette u. Streichinstr. v. Brahms. Num. Sitzplatz M. 3.—, Stehplatz und Gallerie M. 2.—. Billeterverkauf bei Th. Sohter und an der Kasse. 4959

Blumen-Halle, E 4, 1, Fruchtmarkt.

Freireligiöse Gemeinde.

Die Gemeindeglieder werden zu einer ordentlichen

Gemeinde-Versammlung

auf Montag, den 20. März, Abends präcis 8 Uhr in den kleinen Casino-Saal, R 1, 1 hiermit eingeladen. Die Tages-Ordnung umfasst: 1. Jahresbericht des Vorstandes. 2. Rechnungsablage pro 1892 und Prüfungsbescheid. 3. Boranschlag für 1893. 4. Wahl der Rechnungsrevisoren. 5. Erneuerungswahl des Vorstandes und 6. Wahl eines Deputierten zur Bundes-Versammlung. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand. 4841

Rheinischer Viehverversicherungsverein zu Speyer.

(Gegründet 1849.) Versicherung von Pferden, Rindvieh, Schweine und Ziegen gegen Verluste in Folge von Krankheiten u. Unglücksfällen, mit Einschluß der Schlachtgarantie für gesunde Thiere. 5126

Nützliche Prämien. Prompteste Schadenergütung. Im Jahre 1892 betrug die Entschädigungen 86 Procent der Einnahme. Bis Ende des vorigen Jahres waren versichert 257,843 Thiere zu 60,594,179 Mark und wurden 8715 Thiere mit 1,602,146 Mark entschädigt.

Zum Abschluß von Versicherungen empfehlen sich die Direction und die Agenten des Vereins. Jede gewünschte Auskunft wird gern ertheilt. Gratisabgabe von Prospekten, Bedingungen und Antragsformularen. Josef Feing L, Agent in Heddesheim. Wilhelm Eder, Agent in Seddenheim. Gg. Klemm, Agent in Sulzbach a. b. Bergstr. Jakob Brechler, Agent in Sandhofen.

Saalbau — Mannheim.

Sonntag, den 19. März

Großes humoristisches Concert

von der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Regiments Kaiser Wilhelm I. No. 110. — Direction: Herr Kapellmeister W. Bollmer und der hier so beliebten Wiener Tenorist u. Quartett-Sänger

Geschwister Hammerl. Preise: 1. Platz 1 Mark. 2. Platz 60 Pfg. Gallerie 40 Pfg. Um zahlreichen Besuch bitten Geschwister Hammerl. NB. Dupendkarten an diesem Abend ungaltilg! 5090

Krieger-Verein.

Sonntag, den 18. März 1893, Abends 7/9 Uhr findet im oberen Saale der Stadt Bad, P 2, 10,

Außerordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung: Wahl des I. Vorsitzenden. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Der Vorstand. 4847

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 18. März 1893, Abends 8 Uhr

CONCERT

mit darauffolgendem Tanz. Näheres durch das Programm. Die verehrlichen Mitglieder nebst einführbaren Familienangehörigen ladet hiermit freundlichst ein. Der Vorstand. P. 8. Die Liste zur Theilnahme am Abendessen liegt im Lokale auf. Die Liste selbst wird am Samstag Nachmittag 1 Uhr geschlossen. 5058

Verein für jüdische Geschichte u. Litteratur.

Donnerstag, den 16. März 1893, Abends 8 1/2 Uhr im Casino-Saal (R 1, 1)

Vortrag

des Herrn Dr. Salfeld aus Mainz über: „Altjüdisches Leben im goldenen Mainz“, wozu wir unsere verehr. Mitglieder und deren Familienangehörige freundlichst einladen. Der Vorstand. 4888

Berein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Freitag, den 17. März d. J., Abends 7/9 Uhr im Casino-Saal R 1, 1

Vortrag

des Herrn Oberstabsarzt Dr. Katz aus Gundelsheim über: „Naturgemäße Selbsthilfe bei plötzlich eintretenden Krankheitsfällen.“ Mitglieder frei. Nichtmitglieder Rei.-Bl. 50, Matrik.-Bl. 20 Pf. Die so beliebten 4942

Schwarzen Patent-Victoria-Strümpfe

garantirt haltbar. (Erlaß f. Dollfus Drey & Co.) sind in allen Größen neu eingetroffen zu den bekannt billigen Preisen. 5028

C 1, 3 Hermann Berger C 1, 3 vis-à-vis dem Kaufhaus.

Jno. Werner's prämi. colophonfreie Bodenlaeche

75 Pfg. das Pfund. 4554

Parquet-Wichse

aus reinem Bienenwachs nur in der Fabrik G 7, 9.

Damenreithüte von Henry Heath, London.

Livrée-hüte in versch. Aus-führung bei Victor Loeb, Suifabrik, C 1, 9, gegenüber Cafe Metropole. 4569

Nationaltheater.

Donnerstag, den 16. März 1893. 68. Vorstellung Sim Aboumencut A.

Cyprienne (Divorçons.)

Puffspiel in 3 Akten von Victorien Sardou u. G. de Rajac. (Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Table listing cast members and their roles for the play Cyprienne. Includes names like Herr von Brunelles, Cyprienne, seine Gattin, etc.

In Civil.

Schwank in einem Akt von Gustav Kadelburg. (Regisseur: Herr Jacobi.)

Table listing cast members and their roles for the play In Civil. Includes names like Herr von Harten, Jenny, seine Tochter, etc.

Kaffeneröffnung, 7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.